

**Serie:****Porträts von  
brasilianischen  
„Kulturmachern“  
in Deutschland**

**Cristina Barroso ist in São Paulo geboren, lebte dort, dann in Chicago und San Francisco, in Mailand, Berlin und an anderen Orten der Welt. Sie machte Stuttgart zu ihrem Lebensmittelpunkt und Ausgangspunkt weiterer Reisen. Dort wirkt sie in ihrem Atelier, das der vielbeachteten Künstlerstraße der „Reitzensteiner“ angehört.**

## Lernort Kunstatelier:

# Mit Cristina Barroso einmal um die Welt

*Studierende der Universität Heidelberg besuchten Ende Juni das Atelier von Cristina Barroso in Stuttgart. Im Rahmen ihres Studiums am Institut für Europäische Kunstgeschichte (IEK) dieser Universität setzten sie sich als Teilnehmer des Seminars „Kunst im brasilianisch-deutschen Kontext“ mit den Werken der Brasilianerin Cristina Barroso auseinander – zuerst in einem Referat im Seminarraum und zur Vertiefung und als „Übung vor den Originalen“ dann vor Ort im Atelier. Im Folgenden ein Auszug aus den intensiven Gesprächen über Leben und Werk dieser brasilianischen Künstlerin, die die Welt zu ihrem künstlerischen Gegenstand macht.*

**Die Fragen für TÓPICOS stellten die Studierendengruppe (SG) Sarah Scheuer, Alessia Tardivo, Vera Perten und Florian Kratzer. Seminarleitung: Dr. Martina Merklinger, Dozentin am IEK der Universität Heidelberg**

**TÓPICOS: Uns fällt Ihre Faszination und das starke Interesse an Karten auf. Woher kommt das?**

**Cristina Barroso:** Es kommt vom Fliegen, von der Faszination, die Erde aus der Vogelperspektive anzuschauen. Ich war 17 Jahre alt, als ich alleine von Zuhause nach Chicago zog. Seitdem besuche ich regelmäßig meine Familie in Brasilien. Wir sind, trotz der Ferne, sehr eng zusammen. Damals – Ende 70er, Anfang 80er Jahre – da war das Wort „Globalisierung“ noch kein geläufiger Begriff; aber als ich dann nach Deutschland kam (1988), dachte ich, die Vogelperspektive ist nicht nur meine private Angelegenheit, sondern ein Thema, welches uns alle betrifft.

**Ist das geographisch Abbildende demnach eine Suche nach Ihrer Identität oder könnte es evtl. von dem Wunsch herrühren, Weltbürger zu sein? Oder bedeutet es etwas ganz anderes?**

Beides trifft zu. Wahrscheinlich würde ich dieser Frage nicht nachgehen, wenn ich in Brasilien geblieben wäre. Aber hier ist es so, dass ich tatsächlich meine Identität mithilfe Brasiliens als meinem Herkunftsland suche. Weltbürgertum: Ja, sicher kann man mich als Weltbürgerin sehen, jedenfalls fühle ich mich in vielen Städten der Welt zu Hause. Das ist die Konsequenz des Lebens, das ich „führe“. Wobei ich betonen möchte, dass sich vieles in meinem globalen Dasein ergeben hat, ohne dass ich es zielstrebig verfolgt hätte. Identität sehe ich fast als einen Prozess, als einen Prozess des Rückkehrens zum Ort meines Ursprungs. ▶

## **Sehen Sie sich mehr in der Tradition der brasilianischen Kunst verankert oder sehen Sie sich eher international geprägt?**

Ja, ich fühle mich – und bin – international geprägt, aber auf jeden Fall bin ich eine brasilianische Künstlerin! Dort habe ich angefangen zu malen und dort bin ich mit den ersten Kunstwerken in Berührung gekommen.

## **Man findet oft São Paulo in Ihren Arbeiten: Welche Beziehung haben Sie zu dieser Stadt?**

Ich nutze Fotografien in meinen Bildern, oft von Städten, und meistens von São Paulo. Es ist die Stadt meiner Kindheit. Ich habe eine besondere Beziehung zu ihr. Als Kind habe ich die Stadt fast wie ein Gefängnis wahrgenommen, denn ich durfte nie alleine aus dem Haus. Daraus hat sich in meiner Jugend eine Faszination entwickelt. Dennoch ist São Paulo meine Heimat.

## **In Ihren Arbeiten finden sich häufig Zahlen und Buchstaben. Was genau hat es mit ihnen auf sich, und kann man sie mit der Kartographie oder mit der zeitlichen Dimension in Verbindung bringen?**

Mit den Landkarten und Zahlen habe ich mir ein Vokabular geschaffen, bei dem es zunächst um Raum und Zeit geht; und die Verbindungen zwischen Raum und Zeit erweitern die 3. Dimension. Ich beschäftige mich mit den Fragen, woher wir kommen und wohin wir gehen, mit den Sequenzen der Zeit, der Überspringung von unserem Gedächtnis, Langsamkeit und Lichtgeschwindigkeit. Mit Zahlen misst man auch die Abstände zwischen Orten aus meinem Leben. Wenn ich sie abbilde, entsteht daraus eine Art Ordnung, die einen wichtigen Aspekt in meiner Arbeit darstellt.



**Framed Worlds, 2018**

## **Betrachtet man Ihr Gemälde „Caged Rhythm“, ahnt man, dass Sie Zahlen noch eine weitere Bedeutung geben – vielleicht eine musikalische?**

Es geht in diesem Bild um die Zahlen von Eins bis Sieben. Sie symbolisieren eine Woche (sieben Tage), also die Zeit, aber auch den Rhythmus. John Cage war meine Inspiration, „Caged Rhythm“ zu malen, deshalb die musikalische Bedeutung.

## **Inwieweit werden Sie von der Kartographie beeinflusst, welche Freiräume werden gelassen im Hinblick auf die Gestaltung (Linien)?**

Jedes Bild ist ein Prozess. Es ist wie eine Reise, und an ihrem Ende zeige ich, was ich bei diesem Prozess entdeckt habe. Am Anfang weiß ich zwar, wohin die Reise geht, aber es zeigt sich erst während der Arbeit, welche Umwege ich nehmen muss. Die Landkarte ist nur eine von vielen Wegweisern.

## **Wie ist der Entstehungsprozess Ihrer Kunst, auch in Bezug zu Atelier und Wohnraum?**

Oft arbeite ich an mehreren Bildern gleichzeitig. Der Entstehungsprozess ist wie ein Dialog zwischen mir und dem Bild und erfordert sehr viel Konzentration. Seit 2007 wohne ich im Atelier und seit 2015 sogar mit der ganzen Familie. Diese Konstellation erfordert viel Disziplin von mir. Abends kann ich mich oft besser konzentrieren.

## **Während Ihrer Ausbildung und Werdegangs spielten Rauschenberg und andere Künstler eine große Rolle. Gibt es diese inhaltlichen, formalen Bezüge heute immer noch?**

Ich habe Malerei in der USA studiert und hatte Glück, dass das San Francisco Museum eine fantastische Sammlung hat. Ich war von Rauschenbergs Irreverenz und Freiheit fasziniert. Seine Arbeit hat eine Leichtigkeit, die mich inspiriert hat! Malerisch aber hat Jasper Johns mich am meisten beeinflusst. Bis heute denke ich, dass er ein „Virtuoso“ ist und eine neue Tür in der Malerei aufgemacht hat.

## **Welche Künstler in Brasilien sind für Ihre Arbeit von Bedeutung?**

Lúcia Clark und Hélio Oiticica zum Beispiel. Als Teenager war Tarsila do Amaral eine große Inspiration für mich und ein Grund dafür, dass ich überhaupt mit dem Malen im künstlerischen Sinne begonnen habe.

## **Sie sind Malerin und arbeiten auch dreidimensional mit Objekten. Können Sie sich vorstellen, weitere Techniken/Medien zu verwenden?**

Ja! Ich bin immer offen für neue Techniken.





Brasil Global, 2015



Caged Rhythm, 1993

**Was war Ihr erster Kontakt mit Kunst, und erinnern Sie sich noch an den Impuls, der ausschlaggebend dafür war, Künstlerin zu werden bzw. die Kunst zu Ihrem Beruf zu machen?**

Ich wollte immer Künstlerin sein, seit meiner Kindheit.

**Was war ausschlaggebend dafür, dass Deutschland Ihr Wirkungsschwerpunkt wurde?**

1988 kam ich nach Berlin, wo ich diverse Fördermöglichkeiten bekam, die mich an Deutschland banden. 1992 zog ich dank des Helmut-Baumann-Stipendiums nach Göppingen – von dort war der Weg nach Stuttgart nicht weit.

**Wenn Sie die Zeit zurückdrehen dürften, würden Sie etwas anders machen?**

Mehr Kinder haben.

**Wir stellen uns vor, dass ein Leben in Brasilien ein anderes ist als in Deutschland, und dass man auch als Künstler hier anders lebt als in Brasilien. Wie sehen Sie das, stimmt das?**

Es stimmt vollkommen. Man könnte zum Beispiel Beuys und Tunga miteinander vergleichen. Beide Künstler sind sehr komplex und poetisch. Was einen Unterschied macht ist, dass wir nie einen großen Krieg hatten. Wir können uns eine Leichtigkeit leisten, die in Deutschland nicht in Frage kommt.

**Gibt es in Stuttgart eine brasilianische Community und sind Sie Teil von ihr?**

Es gibt den brasilianischen Chor ENCANTO (in dem ich auch mitwirke), viel mehr ist mir nicht bekannt.

**Sind aktuell Ausstellungen oder künstlerische Projekte geplant?**

Aktuell bin ich an einer Gruppenausstellung in der Galerie Alte Schule in Berlin-Adlershof beteiligt, und am 29. November eröffnet die Ausstellung „Alinhamento: Cristina Barroso – Francisco Klinger Carvalho – Manoel Veiga“ in der Galerie Dengler und Dengler in Stuttgart. Parallel bereite ich weitere Ausstellungsprojekte für das nächste Jahr vor.

**Haben Sie vielen Dank für das Gespräch.**

#### **Traurige Tropen**

(20.10. – 24.11.2018)

Galerie Alte Schule Adlershof, Berlin  
Dörpfeldstraße 56, 12489 Berlin  
[www.galerie-alte-schule-adlershof.de](http://www.galerie-alte-schule-adlershof.de)

#### **Alinhamento**

(30.11. – März 2019)

Cristina Barroso – Francisco Klinger  
Carvalho – Manoel Veiga  
DENGLER UND DENGLER  
Galerie für Schöne Künste  
Rosenbergstraße 102A,  
70193 Stuttgart  
[www.denglerunddengler.de](http://www.denglerunddengler.de)

## Brasilien – vielfältig wie Land und Sprache



734742

### **Beleza! neu A1 – A2:**

- Komplett Neubearbeitet und aktualisiert
- Moderate Progression und kleine Lernportionen
- Vielfältige Textsorten und authentische Dialogsituationen
- Kommunikativ und ressourcenorientiert
- Vertiefung der Aussprache durch Audio-Material und gezielte Übungen
- Vokabeltrainer sichert den Wortschatzerwerb

[www.klett-sprachen.de/beleza](http://www.klett-sprachen.de/beleza)